



Veranstaltungsreihe des Instituts für Internationale Entwicklung

Helmut Krieger

Universität Wien, Institut für Internationale Entwicklung

No War — KnowWar.

Emanzipatorische Forschungsstrategien in Zeiten von Revolte und Krieg

Mittwoch, 25. November, 16.15-17.45 Uhr

Online-Vortrag

Anmeldung unter: studienassistentz.ie@univie.ac.at

Moderation:

Klaudia Wieser

(Universität Wien, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie)

Mittlerweile dauert der multipolare Krieg in Syrien seit mehr als neun Jahren. Mit Hunderttausenden Toten, der umfassenden Zerstörung des Landes und der Flucht von annähernd der Hälfte der Bevölkerung entweder als intern Vertriebene oder vor allem in die Nachbarländer Syriens stellt sich auch die grundlegende Frage, wessen Wissen auf welche Weise für wen und von wem über Revolte, Krieg und Flucht generiert werden kann und soll.

Im internationalen Forschungsprojekt [Knowledge Production in Times of Flight and War – Developing Common Grounds for Research in/on Syria \(KnowWar\)](#) werden empirische Forschungsprozesse durchlaufen, mit denen eine solidarische und emanzipatorische Wissensproduktion realisiert werden soll. In der Auseinandersetzung sowohl mit mainstreamigen Forschungsstrategien für Konflikt- und Kriegszonen als auch mit feministischen und dekolonialen Zugangsweisen und Perspektiven wird in KnowWar ausgelotet, welche wissenschaftliche, politische und ethische Verantwortung sowie Handlungsspielräume Forschende in einem Forschungsprozess haben. Was allerdings bedeutet das im Kontext des Krieges in Syrien genau? Welche grundlegenden Widersprüche und Begrenzungen stellen sich dabei? Wie kann unter den gegebenen Bedingungen mit geflüchteten Communities im Libanon gearbeitet werden?

Anhand eines noch andauernden Forschungsprojekts liegt der Fokus des Vortrages also auf der Frage, wie unter der grundlegenden Bedingung imperialer Macht- und Herrschaftsverhältnisse eine emanzipatorische Forschungsstrategie in Konflikt- und Kriegszonen des arabischen Raums praktisch organisiert und programmatisch orientiert werden kann – und wie nicht.